

Antibiotika aus der Tierhaltung sind eine Gefahr für Mensch & Natur



Lebensnotwendige Arznei versus resistente Keime

Noch sinnem wir den letzten Sommertagen nach. Kaum jemand möchte schon an die kalte Jahreszeit mit Erkältungen, Husten und Grippe denken. Ist es dann so weit, bekommen Betroffene oft ein Antibiotikum verschrieben. Antibiotika sind hoch wirksame und lebenswichtige Medikamente. Doch Antibiotika wirken nur gegen bakterielle Infektionen. Gegen virale Infekte, die 90 Prozent der Atemwegserkrankungen verursachen, sind sie wirkungslos. Die unsachgemäße oder übermäßige Anwendung von Antibiotika birgt ein erhebliches Risiko: Bakterielle Keime entwickeln Resistenzen, die Medikamente verlieren ihre Wirkung, und im schlimmsten Fall sind bakterielle Infektionen nicht mehr zu kurieren. Längst haben sich multiresistente Keime weltweit zu einem ernsthaften Problem entwickelt, für die Gesundheit von uns Menschen und für die Umwelt.

Antibiotika gefährden Umwelt und Natur

Auch Hühner, Schweine und Rinder erkranken an bakteriellen Infektionen. Ähnlich wie in überfüllten Verkehrsmitteln steigen die Anzahl der Erreger und die Ansteckungsgefahr im Stall mit einer Intensivierung der Tierhaltung. Stress, hohe Ammoniak- und Staubbelastung sowie Licht- und Bewegungsmangel schwächen das Immunsystem der Tiere und begünstigen die Ausbreitung von Krankheiten. Vielfach wird dann mit Antibiotika behandelt. Die verabreichten Arzneimittel werden im tierischen Organismus nicht vollständig abgebaut und gelangen in erheblichen Mengen als Rückstände über Abluft, Dung und Gülle in die Umwelt. Dass bereits in Badeseen, im Grundwasser und in Böden Arzneimittel und resistente Bakterien nachgewiesen wurden, ist sehr beunruhigend. Die schädigende Wirkung von Antibiotika auf Bodenpilze und Fische sowie auf das Wurzelwachstum, die Nährstoffaufnahme und die Keimfähigkeit von Pflanzen ist bereits bekannt. Da es nach wie vor keine systematische Erfassung der Umweltbelastung mit (Tier-)Arzneimitteln gibt, lässt sich das tatsächliche Ausmaß der Belastungen nur erahnen.

Reserve-Antibiotika als letzte Chance für schwerkranke Menschen

Wie in der Humanmedizin fördert auch der unkritische und falsche Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung die Entwicklung resistenter Erreger. Längst belegen wissenschaftliche Studien die Übertragung antibiotikaresistenter Keime von Nutztieren auf Menschen und umgekehrt. Besonders problematisch ist der Einsatz sogenannter Reserve-Antibiotika aus der Humanmedizin zur Behandlung von Nutztieren, wie beispielsweise der Einsatz von Colistin bei Kühen mit Euterentzündung. Solche Reserve-Antibiotika sind oft die letzte Chance für schwerkranke Menschen, wenn aufgrund von Resistenzen keine anderen Medikamente mehr wirken. PAN Germany hat sich dafür stark gemacht, dass bei der Revision des europäischen Tierarzneimittelrechts solche für den Menschen lebenswichtige Reserve-Antibiotika nicht mehr in Tierställen eingesetzt werden dürfen. Dass der zur Abstimmung vorliegende Entwurf der neuen EU-Verordnung nun vorsieht, Reserve-Antibiotika zukünftig nicht mehr oder nur in Ausnahmefällen zur Behandlung von Nutztieren einzusetzen, ist ein Erfolg, über den wir uns freuen. Doch ob diese Regelung tatsächlich zu einer Reduktion von Reserve-Antibiotika in Tierställen führt, hängt maßgeblich von der Festlegung von Ausnahmen ab. Deshalb wird PAN Germany die Umsetzung weiter kritisch begleiten.

Foto: Tiere © designer_an - Fotolia.com



Gesunde Tiere brauchen keine Medizin

PAN Germany sieht ein erhebliches Defizit im Schutz vor Antibiotika-Belastungen und bei der Umsetzung des Vorsorgeprinzips. Um Tiere so zu halten, dass sie gesund aufwachsen und im Krankheitsfall individuell behandelt werden können, muss sich vieles ändern. Zum einen bedarf es der Züchtungen, die Robustheit fördern statt überproportionaler Gewichtszunahme oder extremer Leistung, und zum anderen sind Haltungsformen notwendig, die ein artspezifisches und artgerechtes Verhalten ermöglichen. Eine gezielte Förderung des Tierwohls trägt erwiesenermaßen dazu bei, die Tiergesundheit zu erhalten und gleichzeitig den Bedarf an Tierarzneimitteln zu reduzieren.

PAN Germany setzt sich ein für:

- artgerechte Nutztierhaltung zum Wohl der Tiere und zur Förderung der Tiergesundheit;
- ein Umsteuern bei den Zuchtzielen für Nutztiere auf Lebensleistung und Robustheit statt auf gesundheitsschädliche Höchstleistung;
- ein striktes Anwendungsverbot für Reserve-Antibiotika der Humanmedizin in der Tierhaltung;
- ein Verbot der Behandlung gesunder Tiere mit Antibiotika;
- die Ausweitung der behördlichen Erfassung des Antibiotika-Einsatzes in der Tierhaltung auf alle Haltungsformen und die allgemein zugängliche Veröffentlichung der Daten;
- eine systematische und umfassende Umweltüberwachung für Arzneimittel;
- eine systematische Umweltbewertung für Alt-Arzneimittel.

Mehr Informationen zu Tierarzneimitteln in der Umwelt auf www.pan-germany.org

PAN Germany (2017): Weniger Arzneimittel - gesunde Tiere - entlastete Umwelt.

PAN Germany (2017): Antibiotika in der Tierhaltung.

PAN Germany (2016): FAQs zu Tierarzneimitteln und Antibiotika-Resistenz-Risiken.

Helfen Sie!

Unterstützen Sie unser Engagement zum Schutz von Mensch und Natur vor Antibiotika-Belastungen und resistenten Keimen. Spenden Sie für PAN Germany.

September 2018

Foto: Rinder © Wolfgang Dirscherl - Fotolia.com

**Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.
(PAN Germany)**

Nernstweg 32, 22765 Hamburg
Tel. +49-40-3991910-0
E-Mail info@pan-germany.org
www.pan-germany.org

PAN Germany Spendenkonto:

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE91 4306 0967 2032 0968 00
BIC/SWIFT: GENODEM1GLS